

# Der 33er

Die Truppenzeitung des Jägerbataillons 33



2. AUSGABE 2019



WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

   [bundesheer.at](https://www.bundesheer.at)

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG



UNSER HEER



# INHALT

INHALT / IMPRESSUM	2
VORWORT KOMMANDANT 33	3
ÜBERGABE DINGO2A3	6
„IM ANGRIFF BEI TAG UND NACHT“	8
VORBEREITUNGSSEMESTER MILITÄRAKADEMIE 2019	11
EIN BESONDERER FAHRSCHULKURS	12
MILIZ	14
ER IST WIEDER DA	16
Dienststellenausschuss Jägerbataillon 33	18



Facebook/Jägerbataillon 33

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

## IMPRESSUM:

Amtliche Publikation der Republik Österreich/  
Bundesminister für Landesverteidigung.

### Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Republik Österreich, Bundesminister  
für Landesverteidigung, BMLV,  
Roßauer Lände 1, 1090 Wien

**Redaktion:** BMLV/Jägerbataillon 33

**Fotos:** Bundesheer/Jägerbataillon 33

**Druck:** Heeresdruckzentrum, 1030 Wien 19-01402

**E-Mail:** jgb33.oea@bmlv.gv.at



AT/028/048



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“  
des Österreichischen Umweltzeichens,  
UW-Nr. 943

# Werte Leserinnen und Leser des 33er!



Kommandant Jägerbataillon 33,  
Oberst des Generalstabdienstes  
Mag. Jure J. Bauer

## Was sich seit der letzten Ausgabe getan hat

Das Jägerbataillon 33 wurde durch 16 junge Unteroffiziere verstärkt. Diese haben den Dienstgrad Wachtmeister als krönenden Abschluss ihrer Ausbildung verliehen bekommen. Darüber hinaus wurden vier Offiziere bzw. Unteroffiziere (O/UO) zum Jägerbataillon 33 versetzt.

Auf der anderen Seite kam es auch weiterhin zu schmerzhaften Abgängen von erfahrenem Personal. Zwölf O/UO wurden 2019 bereits versetzt. Darüber hinaus sind vier O/UO auf Dauer dienstzugeteilt, was eine Nachbesetzung verunmöglicht.

Die Zusage, welche ich im letzten Vorwort zitiert habe, wonach das JgB33 erstmals Grundwehrdiener ausbilden ‚darf‘, ohne sie im Rahmen des Assistenzeinsatzes an die Grenze schicken zu müssen, muss leider zurückgenommen werden. Auch 2019 wird 33 eine Assistenzkompanie stellen, was eine Ausbildung der Rekruten und die damit zusammenhängende Befüllung der Miliz und das Werben des eigenen Kadern samt Kaderpräsenzeinheit (KPE) erschwert.

Auf der Habenseite ist vor allem die Übergabe der nagelneuen Dingo 2A3 durch den Herrn Bundesminister Mario Kunasek zu

vermerken. Die 33er waren bei der Erprobung und Konfigurierung aktiv involviert und nun hat die Übergabe dieses Fahrzeugs, welches gegenüber dem ‚alten‘ Dingo einen nicht zu übersehenden Fähigkeitenzuwachs mit sich bringt in Zwölfaxing bei 33 stattgefunden. *Herr Bundesminister, es war uns eine Ehre!*

Des Weiteren wurde 33 gemeinsam mit unserem Partner, der Siemens AG Österreich für die mit Abstand am längsten währende Partnerschaft im Österreichischen Bundesheer, welche bereits seit über 50 Jahren besteht, geehrt. Ein herzliches ‚Dankeschön‘ an all jene Personen bei Siemens, welche diese Kooperation auch mit Leben befüllt haben und weiter befüllen.

## Was steht in den nächsten Monaten am Programm

Das JgB33 wird im Rahmen der 3.JgBrig seinen Beitrag zu KFOR 41, dem nächsten Kontingent für den Kosovo-Einsatz, leisten. Dies wird im Rahmen der Vorbereitung als auch durch Entsendung von eigenen Truppen, in erster Linie den KPE-Teilen, geschehen. Freiwillige aus der Miliz als auch aus anderen Garnisonen sind herzlich eingeladen uns zu verstärken. Noch haben wir Plätze zu vergeben.

Auch für den Einsatz in Mali wird 33 im Rahmen der Vorbereitung, als auch durch Entsendung eines hochrangigen Offiziers, seinen Obolus entrichten. Auf diesem Weg dem Mali Kontingent von Soldatenglück! Dies ist sicherlich einer der anspruchsvollsten und gefährlichsten Einsätze, an denen Österreich derzeit beteiligt ist.

In der zweiten Jahreshälfte wird unser Grundwehrdiener-Vollkontingent für 2019 mit knapp 150 Personen einrücken. Dieses wird für den Assistenzeinsatz im Burgenland vorbereitet werden.

Nicht zu vergessen ist die Basisausbildung 2 und 3, welche wir mit jenen Grundwehr-

dienern durchführen, welche das höchste Potential auf einen Kaderanwärterposten bei 33 haben. Diese Kameraden werden wir deshalb nicht an die Grenze in den Assistenzeinsatz senden, sondern im Hause einer gediegenen weiteren Ausbildung zuführen.

## Wie schnell ein Jahr vergeht

Mit der ersten Ausgabe des Jahres 2018 der Zeitschrift „Der 33er“ haben wir diesem Format neues Leben eingehaucht. Ich hatte die Ehre, es zu meiner Vorstellung als Bataillonskommandant im Rahmen meiner Truppenverwendung als Generalstabsoffizier zu nutzen. Für die Nicht-Insider: Eine Truppenverwendung dient dazu, den Herren der Zentralstelle die Realität bei der Truppe und die Auswirkungen ihrer Entscheidungen (zum Beispiel im Ministerium) hautnah vor Augen zu führen.

Nun, lediglich zwei Ausgaben später, darf – nein muss ich – dieses Vorwort dazu nutzen mich schon wieder zu verabschieden. Um es kurz zu machen: Es war mir eine Ehre und ich werde so manches als wertvollen Erfahrungsschatz mit nach Wien in die von mir teils liebevoll, teils despektierlich als ‚Tintenburg‘ bezeichnete Zentralstelle mitnehmen.

Ich schließe mit den von mir mitgeprägten Worten:

*Zu 33 geht man nicht einfach – von 33 kommt man!*

Der Kommandant Jägerbataillon 33

Mag. Jure J. Bauer, ObstdG

# WE WANT YOU FOR KFOR41

Oktober 2019 - März 2020

## Voraussetzungen:

Abgeleiteter Grundwehrdienst

Positive Eignungstestung Ausland

## Wir suchen unter anderem:

Infanteristen

Kraftfahrer

Fernmelder

# #kfor41

Kontaktperson: S1/Jägerbataillon 33

Tel: 050201 23 31100

WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

   [bundesheer.at](https://www.bundesheer.at)

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG



UNSER HEER

# AIRPOWER19



6.–7. SEPTEMBER | **STEIERMARK** | ZELTWEG



BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESWERTE  
EINTRITT FREI | [WWW.AIRPOWER.GV.AT](http://WWW.AIRPOWER.GV.AT)



# ÜBERGABE DINGO2A3

Bericht: Hauptmann Bernd Müller

Fotos: Patrik Schodl

Am 12. Februar 2019 fand die Übergabe der DINGO 2A3 beim Jägerbataillon 33 an die 3. Jägerbrigade durch unseren Verteidigungsminister Mario Kunasek statt. Es war ein besonderer Tag für das Jägerbataillon 33 da der Fuhrpark um 14 Stück Dingo 2A3 PatSi (Patrouille Sicherung) und 2 Stück Dingo MatE (Materialerhaltung) erweitert wird. Das Jägerbataillon 33 ist nun mit dem Dingo 2, Husar und Pandur A2 ausgestattet. Die Fähigkeit der geschützten Mobilität des Verbandes wurde somit signifikant gestärkt. Auch im Bereich der Wirkung gab es eine deutliche Verbesserung, da der neue Dingo mit der elektrischen fernbedienbaren Waffenstation (EFWS) ausgestattet ist.

Vor dem Beginn des eigentlichen Festaktes besuchte der Verteidigungsminister noch den Traditionsraum der „33er“ und ließ es sich nicht nehmen sich als Erster

in das neue Gästebuch einzutragen. In seiner Ansprache während des Festaktes betonte der Minister die Notwendigkeit der geschützten Fahrzeuge. Dies sei ein Bedarf der Truppe für die Auftragserfüllung im Rahmen der militärischen Landesverteidigung als auch im sicherheitspolizeilichen Assistenzinsatz.

Im Anschluss an die Ansprache folgte die symbolische Übergabe des Schlüssels durch den Minister an den Kommandanten der 3. Jägerbrigade Brigadier Mag. Christian Habersatter.

Danach wurde die Leistungsfähigkeit der „Dingos“ bzw. des Verbandes eindrucksvoll mittels einer Gefechtsvorführung präsentiert.

Eine besondere Wertschätzung erhielt der Festakt auch durch den Besuch des Generalstabschef General Mag. Robert Brieger.



Der neue neue Dingo 2A3 mit Besatzung

Als ehemaliger 33er nützte er die Gelegenheit sich über den Zustand des Verbandes zu informieren.

## Fazit

Die feierliche Übergabe der Dingo 2A3 beim Jägerbataillon 33 war eine sehr gelungene Veranstaltung mit Fokus auf die Reputation. Es ist uns jedoch wichtig darauf hinzuweisen, dass der Zulauf von Fahrzeugen eine besondere Bedeutung für den Verband im Hinblick auf die geschützte Mobilität und die rasche Verfügbarkeit von Kräften hat. Diese sind die Grundlage für eine erfolgreiche Auftragserfüllung bei allen Einsätzen im Inland, aber auch im Ausland.



Einmarsch der Insignien der 3. Jägerbrigade und des Jägerbataillon 33



In seiner Ansprache übergab der Bundesminister für Landesverteidigung, Mario Kunasek, die neuen Dingo 2A3 an das Jägerbataillon 33



Angetreten sind Abordnungen der Garnison Zwölfaxing und der 3. Jägerbrigade



Major Martin Seidinger führt durch die Gefechtsvorführung



Bei der Gefechtsvorführung wurde in ein Haus eingedrungen



v.l. Brigadier Mag. Christian Habersatter, Verteidigungsminister Mario Kunasek, General Mag. Robert Brieger



Der neue Dingo 2A3 in der Fahrt



BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG



# „IM ANGRIFF BEI TAG UND NACHT.“ DIE „DRITTE“ SETZT WIEDER AN!

Bericht: Major Wolfgang Waldl

Fotos: Wolfgang Waldl, Robert Pfaffenbauer, Patrik Schodl

»Die Hauptaufgabe der Infanterie liegt im Nahkampf und im zähen Ausharren. Bei keiner anderen Waffengattung kommt es so sehr darauf an, mit einer Vielzahl von Waffen zu kämpfen, das Gelände voll auszunützen, zu verstärken und im Kampf mit dem Gelände zu verwachsen. Der Infanteriekampf stellt die größten Anforderungen an den Mann, von dem Zähigkeit im Nehmen und Härte im Schlagen auch unter schwierigen Verhältnissen gefordert werden.« (\*AVI)

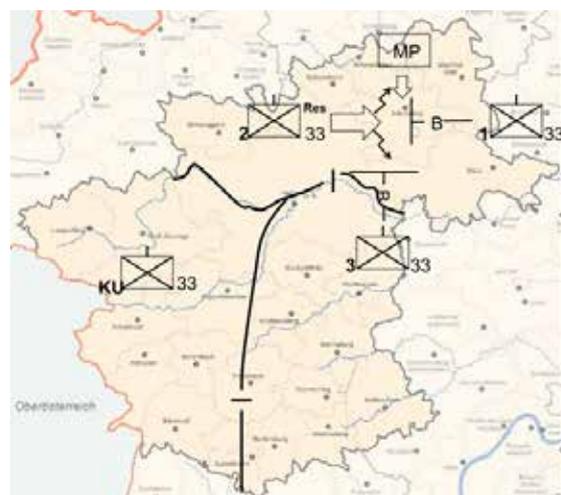
Und wir wurden gefordert!

In der 14. KW führte JgB33 ein Kompaniegefechtsschießen (KpGS) Infanterie unter Aufnahme der Teile der 3.JgBrig, am Truppenübungsplatz Allentsteig durch, um den Fähigkeitserhalt und Fä-

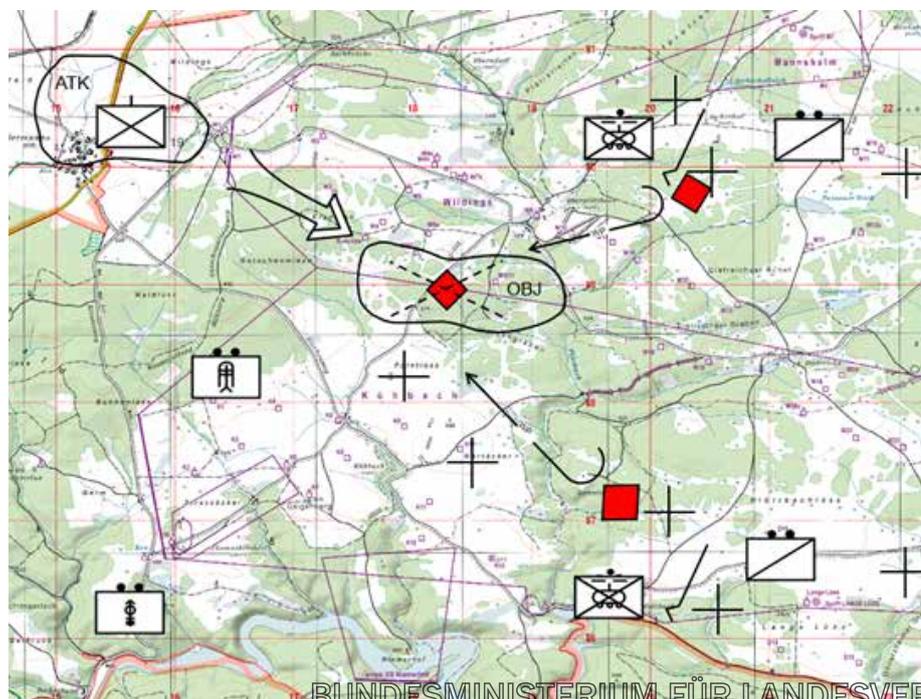
higkeitszuwachs in der Einsatzart „Angriff“ für die infanteristische Truppe sicherzustellen. Hierbei wurden Soldaten, Waffen und Gerät aus dem gesamten Bereich der 3.JgBrig zusammengefasst, die in der Leitung, Sicherheitsorganisation, Öffentlichkeitsarbeit & Kommunikation, Versorgung, Einsatzunterstützung und nicht zuletzt, an den Waffen, eingesetzt wurden. Wesentlichen Anteil an diesem Schießen hatten die Kameraden des JgB19 und des StbB3. Schwergewicht des Schießens war der Einsatz aller Kampfunterstützer des Bataillons, wie Aufklärung, Scharfschützen, Granatwerfer, Panzerabwehrenkwaffen, Pionierkräfte und nicht zuletzt alle schweren Waffen einer JgKp, im Rahmen eines An-

griffes einer Kp, die durch das Bataillon, mit Feuerkraft, unterstützt wird.

Die Ausgangslage stützte sich auf einen Einsatz des Bataillons zur Friedenssicherung mit Eskalationspotential. Im



Eigene Lage im Verantwortungsbereich



BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

Die Geplante Einsatzführung KG33

Laufe einer vorgestaffelten Übung eskalierte die Lage zunehmend und das Bataillon ging dazu über den subversiv eingesetzten Gegner aufzuklären und zu bekämpfen.

Die vermutliche Absicht der Gegner in dieser Phase war es, unter Einsatz von Beobachtungsposten, mit Sprengfallen und IED (Improvised explosive device) an den Bewegungslinien, mit zugstarken Kräften einer direkten Konfrontation bzw. einem Feuergefecht auszuweichen und einen Rückzugsraum zu gewinnen, um weitere Anschläge auf kritische Infrastruktur aus diesem Raum durchzuführen.



Die Gefechtsidee der eigenen eingesetzten Teile war es, durch das Abbrechen des Gefechtes der vorne eingesetzten Teile (Aufkl und SSch), im Zusammenwirken mit den Pionieren (es wurden eine Trichterladung und Baumsperren, sowie Richtsplitterladungen gesprengt), durch Steilfeuer und Feuerräume der Panzerabwehrenkwaffen, den nachstoßenden Feind in einen, für den Gegenangriff günstigen, Raum zu kanalisieren.

**Wenn man stark genug ist kann man Schwäche vortäuschen, um den Feind in ein günstiges Gelände für die eigene Einsatzführung zu locken.**



Feuerunterstützung mit dem schweren Granatwerfer

Nachdem der Feind einen für ihn, scheinbar, günstigen Rückzugsraum gewonnen hatte, erging der Befehl an die JgKp (auf Pandur), den Feind in diesen Raum zu vernichten.

**»Das Gelände, in welchem angegriffen werden soll, beeinflusst maßgeblich die Durchführung.« (\*AVI)**

Die JgKp gewann daraufhin, unter Einsatz der Pandur und Panzerabwehrrohre zur Feuerunterstützung, die Sturmausgangsstellung.

Unter Einsatz eines Zuges als Feuerunterstützung, griffen 3 Jägerzüge den Feind im ruralen Gebiet an. Infolge der



Feuerunterstützung mit dem Maschinengewehr 74

Wirkung des feindlichen Abwehrfeuers war es notwendig, örtlich und zeitlich die Feuerüberlegenheit zu erringen, um an den Feind heranzukommen und den Sturm der Kompanie vorzubereiten.

Die kühne und mitreißende Führung durch die Zugs-, und Kompaniekommandanten beeinflusste das Gelingen des Angriffes entscheidend und es gibt Augenblicke, in denen Kraft wirksamer ist als Strategie.

**Die Dritte kehrt daher wieder zur militärischen Kernaufgabe zurück. Nicht aus Trotz, sondern weil sich das Blatt gewendet hat.**



Schuss mit dem Panzerabwehrrohr bei Nacht



Pandur im scharfen Schuss



BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

# VORBEREITUNGSSEMESTER MILITÄRAKADEMIE 2019

Bericht: Korporal Mag. Michaela Riediger, BA

Fotos: Bundesheer

„Zu 33 geht man nicht einfach, von 33 kommt man“

»Und schließlich besteht die beste Ausbildung im eigenen Tun.« (Elmar Dinter)

Das Vorbereitungssemester für die Militärakademie wird seit 2017 vom Institut Jäger in Bruckneudorf ausgerichtet. Der sechsmonatige Kurs gilt als Jäger-Fachteil und stellt die TeilnehmerInnen vor unterschiedliche - große und größere - Bewährungsproben: Wer hat genug Willen, Mut und körperliche Belastbarkeit, um weiter zu einer militärischen Führungskraft ausgebildet zu werden? Das so genannte "VBS" ist die Voraussetzung für die Teilnahme am weiteren Aufnahmeverfahren für einen Studienplatz auf der Militärakademie - welches auch heuer rund 10 TeilnehmerInnen aus dem Jägerbataillon 33 erfolgreich meistern wollen. In der ersten Hälfte des Kurses standen schon einige Highlights an:

## 14-tägige Verlegung auf den Truppenübungsplatz Hochfilzen

Während dem VBS findet eine intensive Gebirgsausbildung statt. In diesen zwei Wochen lernen die Soldaten die Grundlagen zum Überleben im Hochgebirge: Was muss getan werden, um bei Kälte nicht zu (er)frieren, welche Hürden bringt der Schnee für Mann und Ausrüstung oder wie kann ein Skistock das Scharfschießen erleichtern. Das Gelernte wurde in einer 2-tägigen Übung gefestigt: Über die Dauer von 48h lebten die Soldaten in einem eigens errichteten Schnee-Lager. Sie verbrachten die gesicherte Ruhe im selbst aufgeschütteten Biwak und stellten sich den alpinen Gefahren - inklusive einer Klettertour und dem Abseilen mit der gesamten Ausrüstung am Rücken.



Skitouren gehen in Hochfilzen

## Verlegung auf die Seetaler Alpe

Die Waffenausbildung ist ein zentraler Bestandteil des VBS. Zum Abschluss dieser erfolgte das Scharfschießen mit dem Panzerabwehrrohr und dem überschweren Maschinengewehr. Auf der Seetaler Alpe wurde das Schießen der Jägerkompanie mit den schweren Waffen vor einer besonderen Kulisse abgehalten. Darüber hinaus stand das Bilden einer guten Kameradschaft mit auf dem Dienstplan: Dem Schnee zum Trotz konnte eine Wanderung von rund 20 Kilometern über Stock und

Stein mit Tiefschnee und Gegenwind auf den Zirbitzkogel (2396 m) dem "Teambuilding" gerecht werden.

## Belastungsphasen

Zur Ausbildung am VBS gehört es auch, die eigenen Grenzen (bzw. wie weit jene eigentlich rausgeschoben werden können) kennenzulernen. Das Zitat "No man knows but a soldier, how sweet sleep is" von Grossmann können die Teilnehmer nach längerem Schlafentzug gut nachvollziehen. Doch nicht nur schmerzende Füße, sondern auch Essenentzug lassen die Soldaten neue Seiten ihrer Leistungsfähigkeit kennen lernen. Etwas davon in Zahlen: Nach 48h durchgehend im Gefecht, zusammen gerechnet mehr als 50 km in den Beinen und ein bisschen Brot konnten 5 km im Eilmarsch immerhin in ca. 45min gemeistert werden.

In diesem Sinne, hoffen wir Teilnehmer aus Zwölfaxing auf eine zweite spannende Kurshälfte und weitere Highlights für einen ausgiebigen Nachbericht in der nächsten Ausgabe!



# EIN BESONDERER FAHRSCHULKURS

**Bericht:** Oberstabswachtmeister Rene König, Stabswachtmeister Michael Fohler, Rekrut Peter Gratz

**Fotos:** Rene König

Vom 28. Jänner bis 01. März 2019 fand beim JgB33 ein Fahrschulkurs zum Erwerb der Lenkberechtigung „C“ statt. Aus mehreren Gründen war dies ein besonderer Kurs. Unterschiedliche Teilnehmer, die größtenteils aus der Miliz gestellt wurden, mussten erst eingekleidet und aus-

war es notwendig, geschickt Zeitfenster zu nutzen um die Ausbildungszeit für die Kursteilnehmer trotzdem sicherzustellen. Nachdem unsere geliebten „Steyr Daimler Puch 12M18 Fahrschul-LKWs“, seit mehr als 30 Jahren treue Dienste geleistet haben, erfolgt nun schrittweise



Die Schüler sind sehr interessiert bei der Gerätelehre

gerüstet werden. Ebenfalls konnte die Führerscheinquersuchung zum Feststellen der gesundheitlichen Eignung, in diesem Fall erst nach Kursbeginn erfolgen. Dank dem Engagement aller Beteiligten gelang dies schnell und unkompliziert. Parallel zum Kursbetrieb erfolgte auch eine Einweisung des Lehrpersonals auf dem brandneuen Fahrschul-LKW „MAN-TGM 14.280“. Hier

die Umstellung auf ein Fahrzeug, das dem neuesten Stand der Technik und auch der Sicherheit entspricht. Für mich, Rene König, war es zudem der letzte Fahrschulkurs in den Diensten des JgB33 (mit 01. März 2019 trete ich den Dienst bei der Heereslogistikschule/Institut Kraftfahrwesen an). Zusammen mit der umsichtigen Führung von Olt Kronheim und Vzlt Krammer sowie den



v.l. Steyr Daimler Puch 12M18, MAN-TGM 14 280

eigenen so wie den dienstzugehörigen Fahrschul- und Fahrlehrern gelang wiederholt ein hervorragendes Prüfungsergebnis. An dieser Stelle möchte ich mich auch für die gute Zusammenarbeit und gelebte Kameradschaft in den letzten elf Jahren bedanken.

Allen neuen Heereskraftfahren wünschen wir viele sichere und unfallfreie Kilometer („die Stoßstangen sauber halten!“) und den UNIFIL-Teilnehmern viel Soldatenglück im Einsatzraum!

Lassen wir nun zwei Fahrschüler zu Wort kommen, die den Kurs aus ihrer Sicht schildern.

## **StWm Michael Fohler:**

Als erste meiner Erwartungen wurde bestätigt, dass ich der Kursälteste bin. Mit 57 Jahren gibt es auch nicht mehr all zu viele aktive Milizunteroffiziere. Da ich aber den Aufgaben meiner Einheit AFDRU (Austrian Forces Disaster Relief Unit) gerecht werden möchte und meine Kompetenzen erweitern wollte, entschloss ich mich zu diesem Schritt. Gerade weil man sich als alter Amtsdirektor im Finanzdienst von seinen Kolleginnen und Kollegen „Das tust dir noch an“ und dergleichen anhören muss, war und ist es mir ein Bedürfnis zu zeigen, dass ein Staat ohne Freiwillige (Miliz, Feuerwehr und Sanität) ärmer und funktionsuntüchtiger wäre. Das sich Umweltkatastrophen ereignen, wird heute niemand mehr abstreiten wollen.



**Rekr Peter Gratz (Grundwehrdiener):**

Kraftfahrer werden, den „C-Schein“ machen, LKW bewegen, dass ist aus verschiedensten Gründen oftmals die „Ideallaufbahn“, die sich Grundwehrdiener vor dem Beginn des Präsenzdienstes wünschen. Die Einen sind fasziniert von den großen Kraftwägen, die Anderen meinen, dass man als Kraftfahrer ein hohes Ansehen hat. Doch all das spielt erst einmal keine Rolle, denn egal aus welchen Motiven man die Funktion des Kraftfahrers anstrebt, alle müssen zuerst den fünfwöchigen Führerscheinkurs be- und durchstehen!

Ein solcher begann am 28.02.2019 bei der Stabskompanie des JgB33 für gut 30 Grundwehrdiener, 20 UNIFIL- und drei Kadetsoldaten. Nachdem die Zimmer belegt waren und das erste Kennenlernen mit den neuen Kameraden erledigt war, ging es auch schon los. Der 53 Soldaten umfassende Kurs wurde auf die Fahrlehrer aufgeteilt, welche aus verschiedenen Kasernen stammten. Von ihnen erlernten wir in den nächsten Wochen die Grundlagen des LKW-Fahrens. Der Kurs wurde in zwei Hälften geteilt, welche sich im Laufe des Tages mit der Theorie und Praxis abwechselten. Während eine Hälfte vormittags am theoretischen Unterricht im Lehrsaal teilnahm, konnte die andere Hälfte das erlernte Wissen bereits praktisch anwenden. Hierbei ist anzumerken, dass sowohl Theorie als auch Praxis beim Bundesheer einen größeren Umfang als bei zivilen Fahrkursen haben. Doch der Reihe nach. In der Theorie wurde zuerst der „Heereskraftfahrerdienst“

unterrichtet. Danach widmete man sich den zivilen C-Bestimmungen, von welchen Heereskraftfahrzeuge teilweise ausgenommen sind.

Nun aber zum interessanteren Teil, der praktischen Fahrausbildung. Nach den ersten Übungen im verkehrsfreien Raum wurden wir „Neulinge“ bereits am dritten Kurstag auf den öffentlichen Verkehr losgelassen. Doch jedwede Sorge über das sichere Lenken des LKW im fließenden Verkehr wurde von den Fahrlehrern routiniert und mit minimalen Eingriffen in das Fahrgeschehen aus der Welt geschafft. Neben dem Straßenfahren und der Nachtfahrausbildung, welche den Kurs nach Maria Schutz zum allseits bekannten Gasthaus führte, bestand die Fahrausbildung noch aus dem Geschicklichkeitsfahren und dem Geländefahren. Für viele stellte das Geländefahren das Highlight der Ausbildung dar. Auf der Geländefahrstrecke der Kaserne konnten Aufgaben wie das vorwärts Anfahren an Steigungen auch von Anfängern sicher bewältigt werden. Da dies für einen Großteil von uns die erste richtige Geländeerfahrung war, waren wir von den „offroad-capabilities“ der schon etwas in die Jahre gekommenen Steyr-LKW beeindruckt. Eine Überschneidung von Theorie und Praxis stellte die Gerätelehre dar. In diesem Unterrichtsfach lernten die Kursteilnehmer „ihr“ Fahrzeug bestens kennen. Jede Baugruppe wurde genauestens besprochen und durchleuchtet. Keine Schraube und kein Ventil sind dem „Kraftfahr-Rookie“ unbekannt!

Gegen Ende der vierten Ausbildungswoche ging es in die heiße Phase. Innerhalb von drei bis vier Ausbildungstagen galt es die Computerprüfung und die praktische Fahrprüfung zu bestehen.

Alle neuen Heereskraftfahrer freuen sich schon darauf, ihre neuen Fähigkeiten in ihren Einheiten im In- und Ausland einzubringen.

Zudem hat sich das Bundesheer seit meiner Ausbildungszeit in Vielem sehr positiv verändert. Dies zeigte auch dieser Kurs. Ein dicht gedrängtes Programm ohne unnötige Leerläufe. Da ich auch selbst unterrichtete, sehe ich auch manches aus anderen Blickwinkeln. Der Kurskommandant und besonders sein Stellvertreter



Hier wird ein „Boxenstop“ simuliert

hatten den Verlauf gut im Griff. Die Fahr- und Fahrtschullehrer bewiesen ein großes Verständnis der Materie, gut vorbereitet, motiviert und den didaktischen Prinzipien verbunden. Der Kurs zeigte eindeutig: Ohne intensives Lernen geht hier nichts. Einen besonderen Dank auch an die Küche. Hier zeichnete sich Frau Sojka besonders aus:

Als wir einmal etwas später kamen stellte sie sofort aus der Küche noch Verpflegung bereit. Einer meiner Höhepunkte war das Geländefahren. Für meine Kameraden und mich blicke ich zuversichtlich der Praxisprüfung entgegen, da ich weiß, dass unsere Fahrlehrer auf eine gute Ausbildung achteten.



Geschicklichkeitsfahren ist eine Königsdisziplin der Fahrschule

# DIE JÄGERKOMPANIE FAVORITEN

Bericht: Oberleutnant Kurt Pitschmann

Fotos: W10

Die Jägerkompanie Favoriten (JgKp W10) ist eine Einheit, die sich als Bindeglied zwischen der Bevölkerung und dem Bundesheer versteht. Daher ist es uns auch wichtig, unsere Kompanie bei öffentlichen Veranstaltungen zu präsentieren und dabei Einblicke in die Tätigkeit der Miliz zu vermitteln. Darum haben wir letztes Jahr am 25. und 26. Oktober erstmals an der großen Leistungsschau rund um den Heldenplatz teilgenommen.

Unser mob-verantwortliches Kommando das JgB33, gab uns die Möglichkeit, unsere selbstständig strukturierte Kompanie an ihrem Info-Stand beim Burgtheater der Öffentlichkeit zu präsentieren. Gerade die Miliz konnte auf diese Art nämlich nicht nur ihre einsatzmäßigen Fähigkeiten unter Beweis stellen, sondern sich auch als das zeigen, was sie ist und sein soll: Eine Institution von Bürgern für Bürger. Das Interesse der Bevölkerung war dementsprechend sehr groß – ganz besonders bei Mitbürgern aus Favoriten, die sehr erstaunt und erfreut waren, dass es eine nach ihrem Bezirk benannte Einheit gibt.

Um diese Verbindung zwischen Kompanie und Bezirk zu stärken, hat sich unser Kommandant mit dem Bezirksvorsteher von Favoriten, Herrn Marcus Franz,

zu einem informellen Gespräch getroffen. Es wurde vereinbart, die Zusammenarbeit so zu vertiefen, dass sowohl der Bezirk als auch die JgKp W10 davon profitieren. Als Zeichen der Verbundenheit und zur Untermauerung der besprochenen Zusammenarbeit wurde ein Truppenkörperabzeichen an den Bezirksvorsteher übergeben. Neben dieser grundlegenden Verbindung sollte nicht vergessen werden, dass das territoriale Einsatzgebiet der JgKp W10 ja auch tatsächlich den Bezirk Favoriten miteinschließt.

Als erster konkreter Schritt wird die JgKp W10 beim „Sportfest“ am 15. Juni in Favoriten einen Miliz-Infostand betreiben, um der Bevölkerung die selbststrukturierte Jägerkompanie „FAVORITEN“ und ihre Aufgaben näherzubringen.

In weiterer Folge sollen die zivilmilitärische Zusammenarbeit vertieft und weitere Schwerpunkte erarbeitet werden. Auch die Verbindungsaufnahme mit Blaulichtorganisationen wird angestrebt, um auch in diesem Bereich ein deutlicheres Bewusstsein für unsere Einheit zu schaffen.

Auch dieses Jahr wird die JgKp W10 rund um den Nationalfeiertag vor Ort bei der großen Leistungsschau in der



Wiener Innenstadt vertreten sein, um sich und die selbstständig strukturierte Miliz zu präsentieren.



Übergabe der Abzeichen W10 an den Bezirksvorsteher, Marcus Franz



[kdo@jgkp-favoriten.at](mailto:kdo@jgkp-favoriten.at)  
Am Flugfeld, 2322 Zwölfaxing  
[www.facebook.com/jgkp.favoriten](https://www.facebook.com/jgkp.favoriten)

# 3. JÄGERKOMPANIE SONDERWAFFENÜBUNG 2019

Bericht: Wachtmeister Peter Putz

Fotos: Patrik Schodl, Matvey Kornilov

Am 15. April rückten 16 Milizsoldaten zur Ableistung einer SWÜ bei der Stabskompanie (StbKp) JgB33 ein. Für die meisten Milizsoldaten war es die erste Waffenübung nach Ableistung des Grundwehrdienstes, daher war bei manchen Kameraden die Unsicherheit doch recht groß. Nach der Aufnahme durch die Stabkontrolle und durchlaufen des Aufnahmeprozesses (Einstellungsuntersuchung, Ausfassen von Quartier, Ausrüstung und Bekleidung, Belehrungen) konnten wir, nach einem anstrengenden Vormittag, ab Montag zu Mittag richtig durchstarten. Um für die geplante Schießausbildung einen möglichst hohen Ausbildungsstand und vor allem ein möglichst gleiches Ausbildungsniveau zu erreichen, wurden in einem Stationsbetrieb die Waffensysteme StG77, P80 und MG74 wiederholt. Da diese Themen ja keinem neu waren, wurde verstärkt das richtige Handling geübt. Im Speziellen haben unsere Ausbilder immer wieder auf die SihBS (Sicherheitsbestimmungen) hingewiesen. Für die Milizteile war sicher die Präsentation der Fahrzeuge des Bataillons, im Speziellen die Vorstellung von „Dingo 2“ und „Husar“, ein Highlight. Die Einweisung in die Waffenstationen war vor allem für die „alten Panzermänner“ unter uns sehr aufschlussreich. Manches war ja bekannt, die Bordwaffen der Fahrzeuge sind alte Bekannte, auch die sprichwörtliche Enge der Fahrzeuge ist dem Panzermann nicht fremd.

Die zwei Tage Schießverlegung auf den Truppenübungsplatz Bruck waren eindeutig das Schwergewicht der Ausbildungswoche und auch der Höhepunkt für die teilnehmenden Milizteile. Neben einer profunden Schießausbildung an Pistole, Sturmgewehr und Maschinengewehr bekamen wir auch eine sehr gute Einweisung in die eingeführten Laserzielsysteme. Für viele Milizsoldaten ein Novum.

Doch leider hat bekanntermaßen alles ein Ende, und die schönste Zeit endet oft zu früh. So auch die Ausbildungswoche. Am Karfreitag, dem 19. April, war es dann auch schon wieder so weit, dass wir, gerade eben erst gekommen, schon wieder gehen mussten. Nach den üblichen Formalitäten wie Abgabe von Waffen und Ausrüstung, Abrüsteruntersuchung und Übergabe der Unterkünfte traten die Teilnehmer der SWÜ 2019 ein letztes Mal am Antrepletz an. Im Zuge der Flaggenparade wurden vom Bataillonskommandanten Beförderungen und Auszeichnungen vorgenommen. In seiner Ansprache hob ObstdG Jure Bauer den Stellenwert der Miliz



Beförderung zum Korporal

innerhalb des Bataillons hervor und gab so allen Milizsoldaten das Gefühl, das zu sein, was wir sind. Ein Teil des Bataillons.

Zum Abschluss möchte ich mich im Namen der Teilnehmer der SWÜ bei allen Beteiligten für die gute Aufnahme und die tolle Organisation der Waffenübung bedanken. Hervorheben möchte ich besonders Vizeleutnant Proksik, der es wieder geschafft hat, gemeinsam mit seinen Unteroffizieren eine Woche gut zu organisieren und die Ausbildung interessant und lehrreich zu gestalten. Großer Dank gebührt der StbKp für die Aufnahme der Milizteile sowie Hauptmann Pfaffenbauer für die Planung und



Ehrung für 15 Jahre Dienstzeit

Unterstützung der SWÜ. Ebenso vielen Dank an ObstdG Bauer für die Wertschätzung der Miliz.

Wieder mal war es für mich eine Waffenübung, bei der sich sehr gut gezeigt hat, dass die Zusammenarbeit auf allen Ebenen sehr wichtig ist. Gemeinsam konnten wir alle Unschärfen bereinigen, frei nach dem Motto: „Probleme gibt es keine, nur schlechte Lösungen!“

# ER IST WIEDER DA

**Bericht:** Hauptmann Dr. Martin Jancuska

**Fotos:** Dr. Martin Jancuska

Werte Leser und Leserinnen mit meinem letzten Artikel habe ich mich vom Grenadierexpress und dem Panzergrenadierbataillon 35 verabschiedet.

Heute melde ich mich mit dem „33er“ des Jägerbataillons 33 (JgB33) in der Burstyn Kaserne Zwölfaxing zurück. Wie Sie sicherlich bemerkt haben, wurde das stolze Panzerbataillon 33 nach dem Verkauf der Kampfpanzer Leopard 2 zum Jägerbataillon 33 umgewandelt. Hiermit leitete man einen schweren Umwandlungsprozess ein, bei dem die wesentlichen Weichen bereits gesetzt wurden, wie der Umtausch des schwarzen Baretts gegen ein grünes. So durfte ich lernen, dass es in schwierigen Momenten immer wichtig ist die Truppe durch Vorbild zu führen. Hier ist selbstverständlich die richtige Farbe des Baretts, der Hosenabschluss wie auch der korrekte Schuhputz von entscheidender Bedeutung.

Beim JgB33 fand ich ein modernes, neu renoviertes Krankenrevier vor. Es gibt wohl keine fünf Krankenreviere im gesamten Österreichischen Bundesheer, die infrastrukturell in so gutem Zustand sind wie das Krankenrevier in Zwölfaxing.

Alle Patientenzimmer verfügen über eine eigene Nasszelle mit WC, die Betten sind modern, das Mobiliar ist an den zivilen Standard angepasst, der Boden entspricht dem letzten Stand der Hygiene. Die Behandlungsräume zeigen ein ähnliches Bild. Es ist eine Freude

unter so guten Bedingungen zu arbeiten.

Leider leidet mein San-Zug unter starkem Personalmangel, bedingt durch den katastrophalen Kahlschlag der letzten Reform im Sanitätswesen.

Spätestens in fünf bis sieben Jahren wird dieses Krankenrevier, sofern nicht ein Wunder geschieht, auf Grund des Nichtvorhandenseins von Sanitätspersonal zusperrern müssen.

Die schönen Patientenzimmer können bereits jetzt nicht den Grundwehrdienern zur Verfügung gestellt werden, da bei der dünnen Personalsituation ein Journaldienst nicht mehr sichergestellt werden kann.

Aber dieser Herausforderung, denn



Behandlungszimmer

Probleme wurden ja kollektiv vor geraumer Zeit abgeschafft, werde ich mich wohl stellen müssen. Derzeit befinde ich mich in der Slowakei im Trainingszentrum für chemische, bakteriologische und nukleare Kampfstoffe in Zemianske Kostolany beim slowakischen Truppenkörper 1606 Novaky. Hier darf ich Übungsteilnehmer, Kadernsoldaten wie auch Rekruten, während ihres Ausbildungsvor-

bens medizinisch betreuen. Das Kontingent ist 51 Mann stark und besteht aus Teilen der KPE-Kompagnie des Jägerbataillons 23 aus Landeck, des Stabsbataillons 6 aus Innsbruck (diese gehören zur 6. Gebirgsbrigade) in Zusammenarbeit mit dem ABC-Abwehrzentrum Korneuburg, den Pionieren aus Melk und des Jägerbataillons 19 aus Güssing (3. Jägerbrigade). Unter der Führung von Hptm Lindenberg aus Mautern und seinen ABC-Fachkräften üben die Teilnehmer den Umgang mit echten Kampfstoffen, deren Detektion und Dekontamination. Verwendet werden hier die Nervenkampfstoffe „Sarin“, „VX“ und die Hautkampfstoffe „Lost“ und „Lewisit“. Die Teilnehmer werden vor der Übung in Österreich untersucht. Hierbei wird die Höhe des Blut-Cholinesterase-Spiegels vor und nach der Entsendung überprüft um eine mögliche Kontamination zu entdecken. Aufgrund der realen Bedingungen werden die Teilnehmer jeden Tag vor und nach dem Betreten der roten Zone im Übungsareal medizinisch untersucht. Die Sicherheitsbestimmungen während der Übung sind sehr streng, dementsprechend kam es in der Vergangenheit zu keinen nennenswerten Unfällen. Während der drei Tage, an denen die Übungsteilnehmer in diesem Durchgang ihre Ausbildungsinhalte erfüllen konnten, kam es zu keinen Zwischenfällen. Die Soldaten zeigten viel Fleiß, Umsicht mit den gefährlichen Kampfstoffen und Lernwille. Die Masse der Rekruten

stellte das Stabsbataillon 6 aus Innsbruck. Diese zeigten sich sehr diszipliniert und belastbar. Möglicherweise wird dieser Umstand der Tatsache geschuldet, dass diese jungen Männer und Frauen aus sozial gefestigten Verhältnissen stammten und zu einem beträchtlichen Teil im heimischen Feuerwehrwesen ihre Sozialisierung bereits durchgemacht haben. Hier absolvierten sie eine hochwertige Ausbildung, an der sie Freude hatten und in der Gemeinschaft wachsen konnten. Von Tag zu Tag



Detektion von Kampfstoffen

konnte man die Fortschritte ihrer Arbeit beobachten. Unangenehme Zwischenfälle nach Dienst kamen nicht vor.

Angesichts der Gefährlichkeit dieser Kampfstoffe und des hohen sicherheitstechnischen Aufwandes, arbeiten heute weltweit Wissenschaftler an leichter lenkbaren Massen- sowie Einzelvernichtungswaffen.

Seit der Entschlüsselung des genetischen Codes ist es möglich bestimmte DNA-Abschnitte im genetischen Code, den sogenannten genetischen Fingerabdruck Einzelpersonen oder Volksgruppen zuzuordnen.

Auch kommerziell werden DNA-Fingerabdrücke gesammelt. So bieten unterschiedliche Firmen, meist mit Sitz in den USA, mittels Speichelprobe DNA-Untersuchungen an, um wie sie sagen: „Ihre persönliche Geschichte lebendig werden zu lassen.“

Durch diesen Test erhalten Sie Angaben zu Ihrer ethnischen Herkunft bzw. Zugehörigkeit zu 500 Regionen bzw. Gruppen. Durch einen DNA-Abgleich mit anderen

Menschen, die diesen DNA-Test gemacht haben, werden mögliche Verwandte aufgespürt. Diese Ergebnisse sind ein hervorragender Ausgangspunkt für Ihre weitere Familienforschung. Es kartiert die ethnische Herkunft mehrere Generation zurück und bietet einen Einblick in viele Möglichkeiten, wie z. B.: aus welcher Region Europas stammen meine Vorfahren, oder ist es möglich, dass ich ostasiatischer Herkunft bin?

Der Schutz Ihrer Daten ist diesen Unternehmen sicherlich wichtig, bergen sie doch deren Hauptkapital. Natürlich versichert man Sie, dass Ihre DNA-Daten nur Ihnen gehören. Die Ergebnisse können Sie und natürlich nur Sie übrigens jederzeit aus dem Internet herunterladen.

Bereits über 10 Millionen Kunden vertrauen der DNA-Technologie und haben ihre DNA vermeintlich sicher aufbewahrt. Der DNA-Speicheltest kostet derzeit weniger als 100€.

Man kann nur hoffen, dass die Bemühung skrupelloser Wissenschaftler, menschliche DNA genetisch an tödliche Krankheitserreger zu koppeln noch lange scheitern wird.

Wenn Sie also über Amazon die falschen Bücher lesen oder die fünf Minuten Berühmtheit und Aufmerksamkeit, die uns Andy Warhol prophezeite, über WhatsApp, Facebook und Co. ausleben oder unangenehme Artikel schreiben und damit jemanden auf die Füße treten, dann könnte es sein, dass Sie

in den fraglichen Luxus kommen an einem banalen Rhinovirus zu erkranken, der genau auf Ihre persönliche DNA abgestimmt wurde. Leider könnte dieser Rhinovirus, der sonst nur banalen Schnupfen für ca. sieben Tage auslöst, in Kontakt mit Ihrer DNA das in ihm genetisch eingebaute hämorrhagische Fieber eines z. B. Ebola-Stammes aktivieren und Sie binnen drei Tagen in „das Land von des kein Wanderer wiederkehrt“ verfrachten. Ähnlich könnte man auch mit ungeliebten Volksgruppen verfahren ohne Kollateralschäden anzurichten. Der Traum von chirurgischer Kriegsführung wäre vollbracht. Alle anderen hätten schlimmstenfalls einen Schnupfen.

Die Basis dieser Wunderwaffe ist das Sammeln der DNA. Wenn Sie glauben, dass Ihre DNA sicher ist, dann überlegen Sie, ob Sie jemals eine Blutabnahme gehabt haben? Hat man Ihnen schon ein Muttermal entfernt oder Gewebe entnommen?

Ohne es in der breiten Öffentlichkeit wahrzunehmen, abgelenkt durch Cyberbedrohungen und aus purer Blauäugigkeit, ziehen wir das Trojanische Pferd in unsere Stadt und vergessen dabei nicht die schützende Stadtmauer auch noch einzureißen.

Werte Leser und Leserinnen ich hoffe Sie abermals gut unterhalten zu haben und sollten Sie meine Worte verunsichern, bedenken Sie stets, das sind alles nur „Herausforderungen“.



BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG  
Dekontamination eines Fahrzeuges

\*DNA = deoxyribonucleic acid

# DIENSTSTELLENAUSSCHUSS JÄGERBATAILLON 33



## VOM PANZER ZUR INFANTERIE!

Bericht: Offiziersstellvertreter Jürgen Handler

Die vergangenen Jahre haben die „33er“ geprägt, von Umgliederungen, Umschulungen und neuen Aufgabengebieten. Zu Jahresende 2015 wurde es öffentlich, dass Panzerbataillon 33 wird zu einem

Panzerbataillon 33 vorgelegt wurden. Mehrere Stellungnahmen gingen dabei an den Zentralausschuss und der Organisationsplan Jägerbataillon 33 wurde erst mit 01. Februar 2018 verfügt.

geltenden Gesetze, Verordnungen, Verträge, Dienstordnungen, Erlässe und Verfügungen eingehalten und durchgeführt werden.



Jägerbataillon umgewandelt. Der Wechsel von „schwarz“ auf „grün“ war ein harter Schlag für einen Panzersoldaten und stolzen „33er“! Bereits mit Jahresbeginn 2016 wurde mit den Umschulungsmaßnahmen begonnen und zeitgleich rollten die Panzer Richtung Wels zum Panzerbataillon 14. Die Arbeit der Personalvertretung begann mit der Vorlage der Organisationspläne, die dem Dienststellenausschuss

Dennoch muss man nach vorne blicken und die zukünftigen Aufgaben bewältigen. Fehlende Infrastruktur, wie Mannschaftsunterkünfte für unsere Soldaten bzw. die notwendige Fahrzeugausstattung und Ausrüstung machen die Aufgaben für das Jägerbataillon 33 zurzeit nicht leichter. Deswegen ist es auch dringend notwendig im Bereich Infrastruktur, Fahrzeuge und Aus-



rüstung zu investieren und einen Appell Richtung Finanzministerium zu richten. Die Erhöhung des Verteidigungsbudgets ist unbedingt notwendig um sich für Einsätze dementsprechend vorzubereiten und um Einsätze zu bestehen! Egal ob im Katastropheneinsatz, Auslandseinsatz oder im Inlandseinsatz, ohne die notwendigen finanziellen Mittel führt es Schrittweise zur Handlungsunfähigkeit!

Die Aufgaben der Personalvertretung sind es die beruflichen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und gesundheitlichen Interessen der Bediensteten zu wahren und zu fördern. Sie hat in Erfüllung dieser Aufgaben dafür einzutreten, dass die zugunsten der Bediensteten



**Diese Aufgaben werden wir auch in Zukunft zu 100% erfüllen!**

# Kader Präsenz Einheit 33

**Das Abenteuer Deines Lebens**

**Garantierte Prämie nach 3 Jahren**

**Ausbildung an allen Infanteriewaffen**

**Nur begrenzt Arbeitsplätze verfügbar**

Kontaktperson: S1/Jägerbataillon 33

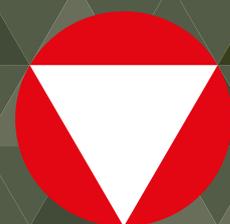
Tel: 050201 23 31100

# #kpe33

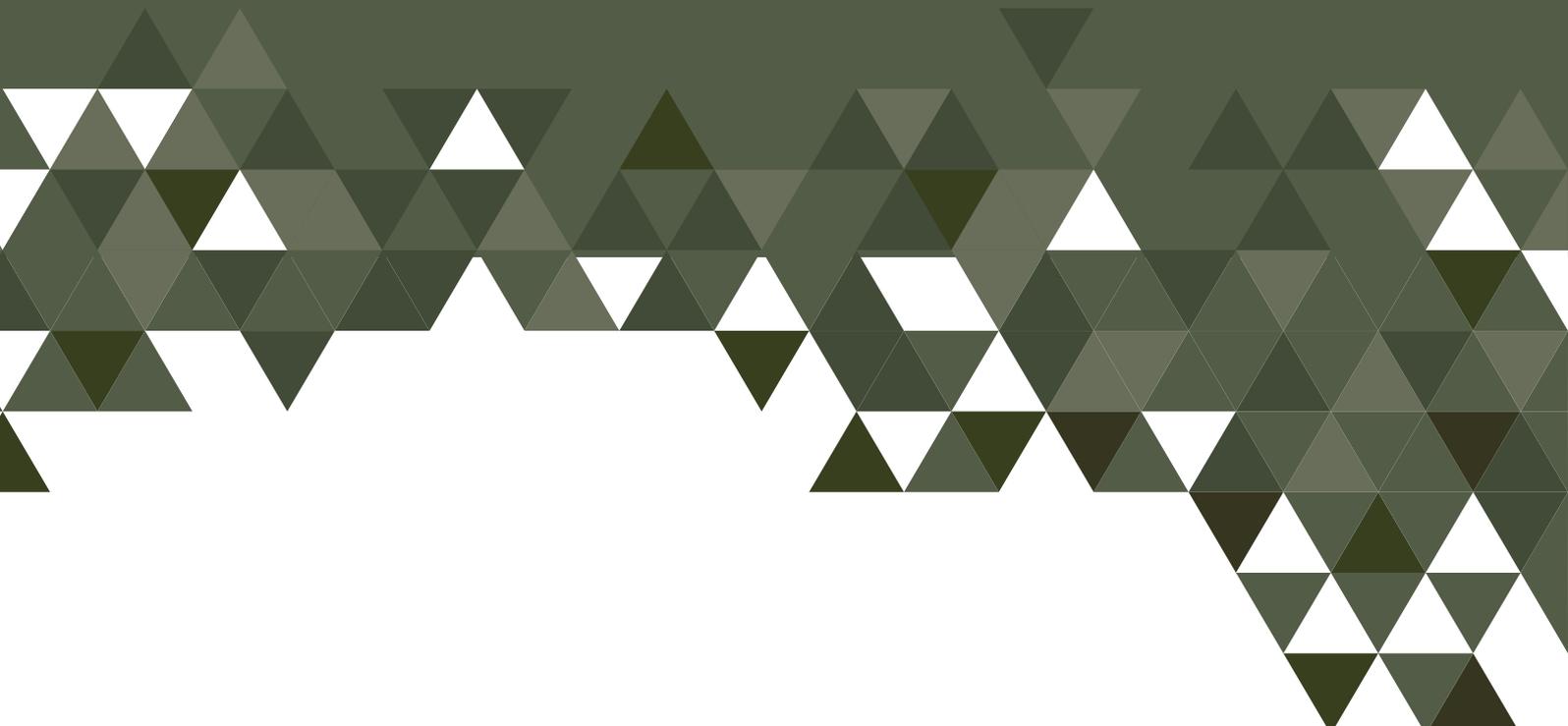
**WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.**

   [bundesheer.at](https://www.bundesheer.at)

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG



**UNSER HEER**



**TRUPPENZEITUNG DES  
JÄGERBATAILLON 33**

Am Flugfeld  
2322 Zwölfaxing

Erscheinungsort ZWÖLFAXING  
Verlagspostamt 2322 ZWÖLFAXING



Österreichische Post AG  
Info.Mail Entgelt bezahlt